

Stadt Chemnitz • AGENDA-Beirat • 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Markt 1
09111 Chemnitz

**Oberbürgermeisterin
alle Fraktionen und fraktionslose Mitglieder
des Chemnitzer Stadtrates**

Datum 13.11.2018
Unser(e) Zeichen/Az
Durchwahl 0172/9937210
Auskunft erteilt Thomas Scherzberg
Zimmer
Datum & Zeichen
Ihres Schreibens
E-Mail agendabeirat@stadt-chemnitz.de

B-303/2018: „Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung in Chemnitz“

Der AGENDA-Beirat hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage nach langer Diskussion **nicht zur Beschlußfassung im Stadtrat empfohlen** (0 Ja – 4 Nein – 4 Enthaltungen).

Begründung: Bereits in den vorangegangenen beiden Beratungen zu diesem Thema hat der Beirat seine Bedenken hinsichtlich des Ansatzes der Verwaltung „Strukturen zu schaffen, ohne vorher Themen gesetzt zu haben“ geäußert. Außer auf den Verzicht des Expertenrates wurden diese nicht berücksichtigt.

Der AGENDA-Prozeß existiert seit 1998 als Bürgerschaftsprozeß deshalb so erfolgreich, weil am Anfang Inhalte/Themen gesetzt worden sind und danach sich die Strukturen gebildet haben. Sicherlich ist es wichtig, daß Bürgerbeteiligung gestärkt werden muß, sowohl personell als auch finanziell, aber wie in der Vorlage dargestellt, ist es aus unserer Sicht nicht zielführend.

Eine personelle Aufstockung im Bürgermeisteramt für die Umgestaltung der Einwohnerversammlungen zu einem Dialogformat ist gut und sollte personell und finanziell auch untersetzt werden. Die weitere Konzentration sollte aber allein auf die Stärkung der bisherigen Formen gesetzt werden:

a) Kommunikation in den Dezernaten

Hier besteht nicht nur ein Defizit, wie auf Anliegen/Hinweisen von Bürgerinnen und Bürger reagiert wird, sondern auch an personellen Kapazitäten für die Bearbeitung einschließlich einer frühzeitigen Beteiligung. Es kommt hier vor allem auf Kommunikationskompetenz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ämtern an. Dafür sind neben Fachkräften nicht zuletzt Weiterbildungen dafür notwendig.

b) Stärkungen von Bürgerplattformen, Bürgerinitiativen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern

Es gibt zahlreiche Beispiele, wie gute Beteiligungsformen unterschiedlicher Art funktioniert haben und es noch immer sind (Beteiligung bei der Rahmenplanung Altendorf, Stadtteiltrunde „Sonnenberg“ etc.). Durch den SR-Beschluß zu den Bürgerplattformen ist der richtige Schritt in die richtige Richtung getan worden. Einerseits werden bestehende Strukturen gestärkt und andererseits können sich in den anderen Stadtteilen Interessenten zusammenfinden, um aktiv mitzugestalten. Wichtig ist aber, daß bei dem angekündigten Interessenbekundungsverfahren auf die Inhalte/Probleme im Stadtteil orientiert wird und KEINE festen Strukturen vorgegeben werden. Nur offene Systeme/Strukturen haben eine Chance für Langfristigkeit. Qualität geht dabei vor Schnelligkeit.

c) Stärkung der Kompetenzen der Beiräte, ggf. Prüfung auf Bildung thematisch neuer Beiräte

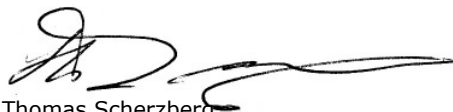
Es ist bisher in den wenigsten Bereichen „normales Verwaltungshandeln“ Beiräte in die Vorberatung bei Beschlüssen einzubeziehen. Es ist vielfach nur „in-teren Kenntnissen“ von Stadträten zu verdanken, daß bestimmte Beschlüßvorlagen letztlich doch den Weg auf die TO finden, manchmal bleibt nur der Weg,

sich über den Punkt „Verschiedenes“ dazu zu äußern. Für die nächste Legislaturperiode sollten deshalb:

- die Ausschreibungen für die Interessenten frühzeitig erfolgen, so daß eine Konstituierung der Beiräte spätestens im Oktober erfolgen kann,
- die Beiräte hinsichtlich ihrer Möglichkeiten frühzeitig geschult werden,
- sie die Möglichkeiten erhalten, über die Homepage der Stadt ihre Stellungnahmen zu veröffentlichen,
- Vorberatungen zu Vorlagen analog den Ortschaftsräten in der Regel öffentlich erfolgen.

Gleichfalls ist es nicht nachzuvollziehen, daß das wichtige Thema der Umsetzung der Sustainable Development Goals personell NICHT untersetzt wird. Gerade diese Thematik kann die notwendige Diskussion in der Stadtgesellschaft mit neuen positiven Inhalten besetzen. Diese würde den Prozeß der Lokalen Agenda 21 inhaltlich fortsetzen. Die gegenwärtigen personellen Ressourcen sind dafür unzureichend. Die ursprünglich anvisierte Stelle für die Verbindung „Leitbildprozeß – SDG's“ wurde –positiv formuliert– „auf Eis gelegt“. Aber gerade diese Stelle wäre eine ideale Vernetzung von Verwaltungsarbeit und interessierten Bürgerinnen und Bürgern anhand von Themen, wo Bedarf besteht. Bleibt zu hoffen, daß die Fraktionen im Chemnitzer Stadtrat dies korrigieren und diesen Stellenaufbau im Umweltzentrum in der Beschlußfassung zum Haushalt durchsetzen.

Sehr geehrte Frau Ludwig, bitte nehmen Sie die Vorlage von der TO des Stadtrates. Lassen Sie uns erst die Inhalte setzen und danach die Strukturen gemeinsam schaffen. Mit dem Beschluß zu den Bürgerplattformen sind wir auf dem richtigen Weg und bei dessen Umsetzung dann die personellen Ressourcen dort zu schaffen, wo sie notwendig sind und dann auch finanziell auszustatten. Dafür könnte im kommenden Zweijahreshaushalt ein pauschales Budget (personell/finanziell) vereinbart werden, daß nur bei Bedarf schrittweise abgerufen wird. Mit der vorliegenden Fassung kann aus unserer Sicht Bürgerbeteiligung nicht nachhaltig und zukunftsfähig gestaltet werden.



Thomas Scherzberg
Vorsitzender des AGENDA-Beirates